Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei
M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 1. Jänner 1917. Nr. 1.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 31. Dezember 1916. Wien, 31. Dezember 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Feind weicht schrittweise gegen die Linie Braila-Focsani zurück. Während er sich östlich des Buzeuflusses schon gestern im Rückzug befand, leistete er westlich des genannten Flusses und nördlich von Romnicu-Sarat noch erbitterten Widerstand. der an mehreren Stellen in heftigem Kampfe gebrochen wurde.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im Gebirgsland östlich und nordöstlich von Kezdivasarhely arbeiten sich die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals von Gerok auf rumänischem Boden vorwärts. Nereju und Tulnici bei Paulesci sind genommen. Beiderseits des Casinu- und Ojtoztales ist Raum gewonnen worden. Im Grenzgebirge westlich von Ocna wurde die Höhe von Solyomtar gestürmt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

TELEGRAMME.

Kaiser Karl — Chef eines sächsischen Ulanenregimentes.

Dresden, 31. Dezember. (KB.)

Das königlich sächsische Militärverordnungsblatt meldet:

Der König von Sachsen ernannte Seine Majestät Kaiser und König Karl zum Chef des Ersten Ulanenregiments Nr. 17 und bestimmte zugleich, dass dieses Regiment fortan die Bezeichnung führe: „Erstes Ulanenregiment Karl, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn."

Die Friedensnote Norvegens.

Wien, 31. Dezember. (KB.)

Im k. k. Ministerium des Aeussern ist nunmehr in der Friedensfrage auch seitens der am Wiener Hofe beglaubigten, in Berlin residierenden königlich norwegischen Gesandtschaft eine Note eingelaufen, die mit den am 29. Dezember veröffentlichten Noten der Gesandtschaften Schwedens und Dänemarks wörtlich übereinstimmt.

Eine italienische Friedensstimme.

Lugano, 31. Dezember.

Die „Stampa" das Blatt der Giolittianer, nimmt in einem aufsehenerregenden Aufsatz entschieden gegen den Krieg Stellung und verlangt seine Beendigung hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen. Das Blatt schreibt:

Wenn der Krieg weiter geführt werde, so schaffe er in Europa eine allgemeine Auflösung. Die Rasse würde vertilgt, was jetzt schon in Frankreich zu merken sei. Der Krieg müsse beendet werden. Wenn er noch lange weiter geführt werde, so wäre der Friede ein Friede des Todes und Europa ein einziger grosser Friedhof. „Wenn wir den Krieg fortführen", so schreibt die „Stampa", „ohne die Uhr anzusehen, verfolgen wir die Politik Samsons, in der Bibel. Der Tempel unserer Feinde fällt zusammen, wir aber, bleiben auch unter den Trümmern und können als Tote unseren Sieg nicht geniessen."

Dergleichen war bisher nur im sozialdemokratischen „Avanti" zu lesen.

Kaiser Wilhelm in Dresden.

Berlin, 31. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet aus Dresden: Kaiser Wilhelm traff zur Erwiderung des Besuches, den König Friedrich August im Grossen Hauptquartier abgestattet hatte, Freitag halb 1 Uhr nachmittags zu kurzem Besuche in Dresden ein.

Im Ballsaal des Schlosses fand eine Frühstückstafel statt, an der ausser dem Kaiser und dem König die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses mit den Damen und Herren vom Dienst sowie das kaiserliche Gefolge teilnahmen.

Gegen 3/4 3 Uhr verliess der Kaiser, vom König begleitet, das Schloss, um wieder abzureisen.

Der Rückzug in Rumänien.

Genf, 31. Dezember.

Der Kriegsberichterstatter des „Temps" an der russisch-rumänischen Front meldet:

Die Vierbundarmeen verfolgen mit unerbittlicher Hartnäckigkeit die Verwirklichung ihres Kriegsplanes gegen Rumänien. Die russisch-rumänische Heeresleitung müsse neue schmerzliche Opfer ins Auge fassen.

Die Serethlinie ist dazu benutzt worden, zuerst zu versuchen, den feindlichen Sturzwellen Einhalt zu gebieten. Verfüge der Feind noch über genügende Truppenmassen, so werde man freilich die Entscheidungskämpfe noch weiter zurückverlegen müssen. Viel hänge von dem Mut und der Widerstandskraft des russischen linken Flügels ab.

Deutscher Luftangriff auf Sulina.

Berlin, 31. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Büro meldet:

Ein deutsches Seeflugzeug belegte am 29. Dezember die Hafenanlagen und feindliche Schiffe im Hafen von Sulina mit Bomben und erzielte Treffer auf einem Transportdampfer.

Grosses Eisenbahnunglück in Deutschland.

Hamburg, 31. Dezember. (KB.)

Gestern abends fuhr auf der Bergedorf—Geesthachter Eisenbahn ein leerer Zug mit voller Gewalt auf einen mit etwa 400 Personen, meist Fabriksarbeitern, besetzten Zug auf, wodurch sechs bis sieben Personen getötet, 18 bis 20 schwer und 70 bis 80 leicht verletzt wurden.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 30. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 30. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Nordwestlich von Lille, an der Somme — vornehmlich auf dem Nordufer — und in einzelnen Abschnitten der Aisne-Front nahm zeitweilig das Feuer zu. Mehrfach wurden Vorstösse englischer und französischer Patrouillen abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen:

Auf dem linken Maas-Ufer führten die Franzosen gegen die von uns gewonnenen neuen Linien am Toten Mann im Laufe des Tages mehrere durch starke Feuerwellen eingeleitete Angriffe, die sämtlich abgewiesen wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei ungünstiger Witterung die gewöhnliche Grabenkampftätigkeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den verschneiten Waldkarpathen erfolgreiche Patrouillengänge deutscher Jäger.

Im siebenbürgischen Grenzgebirge drangen die deutschen und österreichisch - ungarischen Angriffstruppen trotz hartnäckigen Widerstandes in verschanzten Stellungen und trotz starker Gegenstösse, bei denen der Russe 10 Offiziere, 650 Mann und 7 Maschinengewehre in unserer Hand liess, weiter vorwärts.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Unsere unermüdlichen Truppen folgen dem auf der ganzen Front zwischen Gebirge und Donau weichenden Feind. Sie stehen in fortschreitendem Kampf in der Linie nordöstlich Vizirul—Sutesci (am Buzaul) — Slobozia (halbwegs Rimnicul-Sarat) — Plaginesti.

Mazedonische Front:

Nur kleine Gefechte von Streifabteilungen in der Strumaebene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Nutzen der Tiefatmung.

Atemübungen werden in der Heilkunde schon längst als ein wertvolles Heil- und Vorbeugungsmittel angewendet, u. a. bei Asthma sowie zur Hebung des Wohlbefindens und der Rüstigkeit. Bei Kindern kommt die Erhöhung der Widerstandskraft in Frage gegen Erkrankung an Tuberkulose. Oberstabsarzt Prof. Dr. Hiller erweitert in der „Berliner kleinen Wochenschrift" das Anwendungsgebiet der Tiefatmung noch ganz erheblich. Man unterscheidet zwischen Zwerchfell- und Rippenatmung. Bei ruhiger Atmung ist fast nur das Zwerchfell tätig, bei tiefer wird einerseits dies stark nach abwärts gedrängt und der Brustraum erweitert, andererseits erfolgt durch Hebung der Rippen eine Erweiterung der letzteren. Je tiefer die Atemzüge erfolgen, desto ausgiebiger verläuft die Durchströmung der Leber mit Blut und der Abfluss derselben aus ihr. Je flacher die Atmung wird, desto träger verläuft die Durchströmung und der Abfluss des Blutes, desto leichter entstehen die Gefahren der Blutüberfüllung der Bauchorgane. Von wesentlich förderndem Einfluss ist die Tiefatmung auch auf den Abfluss der Galle aus der Gallenblase. Damit wird auch die Bildung von Gallenstein verhindert. Bei Personen, welche über Fülle des Magens nach dem Essen klagen, beseitigen wiederholte Tiefatmungen diese Beschwerden. Auch bei den Nieren wird die Blutzirkulation beschleunigt und damit dem Entstehen der Nierenentzündungen vorgebeugt. Bei allen Gedärmen wird die Bewegung angeregt, die Tiefatmung wirkt hier wie die Massage, es wird dadurch der Stuhlträgheit vorgebeugt, ja sogar diese beseitigt. Sie wirkt ferner ableitend auf die Blutfülle des Kopfes, was bei Neigung zu Blutwellungen nach dem Kopfe und Schlaganfällen wichtig ist. Krampfadern und Hämorrhoiden bilden sich zurück. Die reichliche Durchblutung der Lungen bei tiefer Einatmung wirkt günstig auf die Elastizität der Lunge, die Lungenblähung bildet sich zurück.

Prof. Hiller machte an sich selbst die Wahrnehmung, dass seine frühere Kurzatmigkeit beim schnellen Treppensteigen oder Laufen ganz verschwand; auch eingewurzelte und chronische Katarrhe heilen bei methodischen Tiefatmungen. Für die heranwachsende Jugend haben die Atemübungen einen besonderen Wert, weil die Lunge beim Wachsen sich den gesteigerten Anforderungen anpasst und dadurch eine gleichmässige Entwicklung des Brustkorbes ermöglicht. Das Herz wird besser mit Blut versorgt und arbeitet in allen Teilen stärker als bei ruhiger Atmung, der Puls wird kräftiger. Die bessere Ernährung des Herzfleisches schützt dieses gegen Entartung namentlich bei übermässigem Alkoholgenuss. Zugleich wird auch die Neubildung von roten Blutkörperchen angeregt. Tiefatmung verhindert auch die Entstehung der Gicht, die auf ungenügende Sauerstoffsättigung des Blutes infolge mangelhafter Atmung beruht. Was die Technik der Tiefatmung anlangt, so beginne man stets mit der Zwerchfellatmung, an welche sich die Rippenatmung anschliesst. Zu Anfang mache man nur flache Atemzüge, welche mit jedem folgenden Atemzug tiefer werden. Es genügt, wenn man die Uebungen täglich 15 bis 20 Minuten lang ausführt, und zwar morgens möglichst noch im Bett, dann eine bis zwei Stunden nach dem Mittagessen und abends eine Stunde nach dem Abendessen.

Lokalnachrichten.

Auszeichnungen. Die „Wiener Zeitung" vom 30. Dezember l. J. verlautbart nachstehende Auszeichnungen: Das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens dem mit dem Titel und Charakter eines Oberforstrates ausgezeichneten Forstrate Vinzenz Wobr in Krakau in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege, dem Obmann der Bezirksvertretung Krakau, Grossgrundbesitzer Dr. Stephan Ritter Skrzyński von Skrzynno; den Orden der Eisernen Krone III. Klasse dem Magistratsdirektor in Krakau Ladislaus Grodyński; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Finanzprokuratursekretär Dr. Stanislaus Gołąb in Krakau; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Baurat des galizischen Landesausschusses Thaddäus Korasadowicz; das Kriegskreuz für Zivilverdienste II. Klasse dem Bürgermeister in Wieliczka, Bezirkssparkassendirektor Franz Aywas, dem Stadtphysikus in Krakau Universitätsdozenten Dr. Thomas Janiszewski, dem Direktorstellvertreter der technischen Abteilung des galizischen Landesausschusses für das Strassenwesen Kasimir Jankowski, dem Direktor der städtischen Rechnungskammer in Krakau Johann Krzyżanowski, dem Magistratsrat in Krakau Eduard Kubalski, dem Landesausschussrat des galizischen Landesausschusses Dr. Janus Przygodzki, dem Obermagistratsrat in Krakau Vinzenz Sawiński; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Magistratskommissär in Krakau Thomas Bierczyński, dem Magistratssekretär Dr. Thad. Kannenberg, dem Vizesekretär des galizischen Landesausschusses Moritz Madurowicz, dem Magistratskonzipisten in Krakau Kasimir Czarnecki, dem Kassier des Bezirksausschusses in Krakau Johann Skalski.

Die Wasserversorgung der Stadt. Der Krakauer Magistrat teilt mit, dass Mittwoch den 3. Jänner um 9 Uhr abends der Zufluss des Leitungswassers zum ganzen städtischen Wasserleitungsnetz abgesperrt wird. Diese Absperrung wird beiläufig 36 Stunden währen. In dieser Zeit hat in den Realitäten jeder Zustrom des Wassers ständig geschlossen zu sein. Für diese Zeit müssen sich die Einwohner vorher mit dem nötigen Wasservorrat versehen. Diese Absperrung wird angeordnet, um die Verbindung der Reservewasserleitung mit dem städtischen Netze zu ermöglichen.

Sperrstunde am 31. Dezember und am 1. Jänner. Das k. k. Festungskommando gestattete den Gasthäusern, Kaffeehäusern und Zuckerbäckereien, die die Bewilligung haben, ihre Lokale bis 11 Uhr nachts offen zu halten, in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Jänner bis 1 Uhr nach Mitternacht und in der Nacht vom 1. auf den 2. Jänner bis 12 Uhr nachts ihre Lokalitäten offen zu halten.

Spende. Anlässlich des Neuen Jahres 1917 hat Herr Franz Macharski, Eigentümer der Firma A. Hawełka, Hoflieferant, in Krakau, an Stelle der Neujahrswünsche für wohltätige Zwecke nachstehende Beträge gespendet:

für die Kriegs-Küchen im Sinne des Aufrufes des k. k. Statthaltereidelegaten K 200·—
für erblindete Kriegsinvalide . . . . „ 200·—
zur Beschaffung von warmer Kleidung für polnische Kinder . . . . „ 200·—
für Witwen und Waisen nach Legionären . . . . „ 200·—
für Kinder von Evakuierten . . . . . „ 200·—
für Zwecke des K. B. K. im Sinne des Aufrufes des Fürstbischofes Sapieha „ 200·—
für das Findelhaus namens Kinde Jesus „ 200·—

Die Beteilten wollen sich wegen Entgegennahme des Geldes bei der Firma A. Hawełka, Krakau, Spiski-Palast, melden.

Silvesterfeier im Saal der Beamten-Ressource. Sonntag, den 31. Dezember 1916 findet im Saale der Beamten-Ressource eine grosse Silvesterfeier statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Die Damen Wanda Jarszewska, Maria Pilarz-Mokrzycka, Zofia Wierzejska „(Neue Wiener Bühne") und die Herren Leonard Boncza, Ferdinand Feldmann, Stanislaus Stanislawski, Prof. Wallek-Walewski, der Chor der Operngesellschaft sowie das Tänzerpaar Adele und Stanislaus Sachs. Der Saal des „Hotel de Saxe" ist renoviert. Die Mitwirkung der bekannten Kunstkräfte verspricht einen genussreichen Abend. Anfang 9 Uhr abends, Ende 1 Uhr nachts. Eintrittskarten zum Preise von K 5·50 und K 4·40 bei S. A. Krzyżanowski, Linie A-B.

Pakete für Kriegsgefangene. Die k. k. Post- und Telegraphendirektion teilt mit: Um den durch falsche Informationen hervorgerufenen Missverständnissen vorzubeugen, teilen wir mit, dass Postpakete an Kriegsgefangene in Russland zur Postbeförderung nur dann aufgegeben werden dürfen, wenn sie unmittelbar an Kriegsgefangene in Russland adressiert sind. Solche Pakete werden laut Erklärung der Postverwaltung in Schweden anstandslos über Schweden an den Bestimmungsort weiterbefördert.

Bei Mangel an einwandfreiem Trinkwasser ist es geboten, zu einem natürlichen Mineralwasser zu greifen. Hiezu sei Mattonis Giesshübler bestens empfohlen; dieser rein natürliche Sauerbrunn, der dem reinen Granitfelsen entspringt, hat einen köstlichen Geschmack, wirkt erfrischend auf den Organismus und eignet sich am besten zum ständigen Familiengetränk.

Kleine Chronik.

Der schwedische Gesandte Baron Beck-Friis und der dänische Geschäftsträger de Lerche haben dem Wiener Ministerium des Aeussern zwei übereinstimmende Noten überreicht, worin im Anschluss an die Friedensnote des Präsidenten Wilson die Hoffnung auf den Erfolg der Friedensaktion ausgesprochen wird.

Der russische Dampfer „Suchan", der mit reicher Beute von einem deutschen U-Boot im nördlichen Eismeer aufgebracht und in einen deutschen Hafen eingebracht wurde, ist mit dem bei Kriegsausbruch von den Russen beschlagnahmten Dampfer der Hapag „Spezia" identisch.

Verschiedenes.

Deutsche Archivverwaltung in Polen. Seit über einem Jahre sit eine Anzahl von deutschen Archivbeamten unter Leitung des Geheimen Archivrates rProfessor Dr. Warschauer in Warschau tätig. Sie sind u. a. mit der Aufgabe betraut, in den polnischen Archiven die „preussischen Registraturen" festzustellen und somit neues Licht in die Geschichte der altpreussischen Provinzen und ihrer Beziehungen zu dem xormaligen nöKigreichh Polen zu bringen. Ihre Funde haben für die deutsche Geschichte, besonders für die der Provinzen Ost- und Westpreussen, Posen und Schlesien längst für verloren geltende Quellen erschlossen. Besonders gross ist der Gewinn für die Geschichte des Ordenslandes, Posens und Schlesiens. Auch die Urkunden des deutschehn Ritterordens, die das Culmerland betreffen, wurden in Warschau gefunden. In dem Finanzarchiv fand sich altpolnisches Material für die jetzt preussischen Provinzen Posen und Westpreussen, die pommerschen Bezirke Lauenburg und Bütow und einige schlesische und ostpreussische Bezirke, ctwa 200 Handschriften vom Ende des Mittelalters bis zum XVIII. Jahrhundert, ein Material von solchem Umfang und solcher Bedeutung für die Kulturgeschichte des Ostens, dass eine baldige Veröffentlichung im Interesse der historischen Wissenschaft in Aussicht genommen ist. Es befinden sich darunter die alten Grundsteuerlisten der genannten Landschaften, Zollbücher, vonrehmlich aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, vor allem eine im höchsten Masse wertvolle „Lustration" der Lande Preussen von 1664, eine Handschrift von mehr als 600 Blatt Umfang mit den genauesten Beschreibungen aller königlichen Güter, Schlösser, Städte, Dörfer usw. des heutigen Westpreussens.

Theater, Literatur und Kunst.

„Parja", Oper in drei Akten, eines der wertvollsten Werke von Stanislaus Moniuszko, gelangt zum ersten Male in Krakau am 5. Jänner im „Sokol"-Saale vollständig zur Aufführung. Die hervorragendsten Solisten der Krakauer Operngesellschaft sowie der aus 50 Personen bestehende gemischte Chor werden bei dieser Vorstellung mitwirken. Dieses Werk ist dem polnischen Publikum fast völlig unbekannt, denn seit seiner vor 47 Jahren in Warschau erfolgten Erstaufführung wurde es auf keiner Bühne mehr aufgeführt, wiewohl der Autor, der Schöpfer der „Halka", „Parja" für sein bestes Bühnenwerk hielt und in diesem sein ganzes musikalisches Wissen und Talent niederlegte. Die bevorstehende Aufführung der „Parja" bildet aus diesem Grunde eine musikalische Sensation in unserer Stadt.

Janina Korolewicz-Wayda in Krakau. Den zahlreichen Wünschen biesiger Kunstkreise Rechnung tragend, hat das „Krakauer Konzertbureau" die hervorragende polnische Sopranistin Janina Korolewicz-Wayda neuerlich zu einem Konzert eingeladen. Das Konzert — das zweite in der jetzigen Saison — findet am 6. Jänner 1917 um halb 8 Uhr abends im Sokolsaal statt. Die Sängerin, die bei jedesmaligem Auftreten mit Enthusiasmus begrüsst wird, hat für das Konzert ein Programm zusammengesetzt, das aus Arien berühmter Opern besteht, mit deren Vortrag Janina Wayda allerorten Triumphe gefeiert hat. Der Vorverkauf — in der Buchhandlung S. A. Krzyżanowski, Linie A-B — hat bereits begonnen.

Tornisterhumor, Band 31: **„Jokuspokus"**; Band 23: **„Es kommt vom Herzen"**. Berlin, Verlag der „Lustigen Blätter". Preis pro Band 25 Pfennige. — Wieder zwei neue Bändchen dieser nicht oft genug gerühmten Sammlung, der eine mit Schnurpfeifereien, Zauber- und Taschenspieler-Kunststücken und anderemZeitvertreib für unsere Feldgrauen. Der andere mit entzückenden Gedichten, Humoresken und Bildern „Liebesgaben an die Front". Auch diese beidcn Bändchen seien unseren Lesern wärmstens empfohlen.

1. Jänner.

Vor zwei Jahren.

Der Uzsoker-Pass ist erobert. — An der ostpreussischen Grenze und in Polen ist die Lage unverändert. — Oestlich Bethune, südlich des Kanals, wurden die Engländer zurückgedrängt. — Starke französische Angriffe nördlich von Chalons wurden abgewiesen. — In den Argonnen kamen unsere Angriffe weiter vorwärts. — Angriffe bei Flirey und westlich Sennheim wurden zurückgeschlagen.

Vor einem Jahre.

Die Schlacht in Ostgalizien dauert an. — Nordöstlich von Buczacz wurden wiederholte Angriffe derRussen unter für sie sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. — An der bessarabischen Front verhältnismässig Ruhe. — In Serbien an der Tara Geplänkel. — Die Italiener nahmen die Orte Malborghet und Wolffbach unter schweres Feuer. — Sonst ist die Lage dort unverändert. — Von der Westfront werden keine Ereignisse von Bedeutung gemeldet.

FINANZ und HANDEL.

Die Feststellung des Preises von Wertpapieren durch die Börsenkammer. Die „Wiener Zeitung" bringt eine Verordnung über die Feststellung des Preises von Wertpapieren durch die Wiener Börsenkammer und über die Bewertung von Wertpapieren bei Ermittlung der Stempel- und unmittelbaren Gebühren sowie der Effektenumsatzsteuer. Die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung lauten wie folgt: Der Finanzminister kann anordnen, dass bis zum Wiedererscheinen des amtlichen Kursblattes der Wiener Börse die Wiener Börsekammer in der vom Finanzminister zu bestimmenden Art für den Schluss des Jahres 1916 sowie auch weiterhin nach Massgabe der Verhältnisse in entsprechenden Zeitabschnitten eine Feststellung der Preise der an den inländischen Börsen notierten und der sonst an der Wiener Börse mit amtlicher Genehmigung gehandelten Wertpapiere vornehme. Die Feststellung der Preise der nicht an der Wiener Börse, jedoch an einer anderen inländischen Börse notierten Wertpapiere hat im Einvernehmen mit deren Leitung zu erfolgen. Auch abgesehen von dieser allgemeinen Feststellung der Preise kann der Finanzminister von der Wiener Börsekammer jederzeit Schätzungen einzelner Wertpapiere der oben bezeichneten Art einholen. Der Finanzminister kann anordnen, dass die Preise zu verlautbaren sind und in welcher Weise dies zu geschehen hat. Für die Ermittlung von Stempel- und unmittelbaren Gebühren ist jeweils die letzte, vor dem Eintritte der Gebührenpflicht verlautbarte Preisbestimmung massgebend, Die Finanzbehörde ist jedoch berechtigt und auf Verlangen des Gebührenpflichtigen verpflichtet, die oben angeführten Wertpapiere zu dem genannten Zwecke einer den Verhältnissen des Tages, an dem die Gebührenpflicht eingetreten ist, entsprechendenSchätzung unterziehen zu lassen und den hiebei festgestellten Wert der Gebührenermittlung zugrunde zu legen.

Der Advokatenbauer.

Roman von **Dietrich Theden.**

(76. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiss es, und ich weise das Ammenmärchen vom siegreichen Volteschlagen zurück, wie es jeder muss, der den Spieltisch und die Spieler nicht aus grauer Theorie, sondern aus der Praxis kennt.

Ein neuer Triumph des Staatsanwalts! Ich war mit meinem Bruder zerfallen und verfeindet, schwebte in der Gefahr der Enterbung und musste deshalb für seine Beseitigung sorgen.

Vorbeigeschossen und fehlgeschossen wie immer!

Es bestand zwischen uns kein ungetrübtes Verhältnis; aber deshalb Hass und Todschlag?

Hat die Staatsanwaltschaft auch nur den geringsten Beweis erbracht, hat sie nicht willkürlich und ausschliesslich behauptet?

Wir waren nicht verfeindet, das ändert kein Weiberklatsch und kein Dorfgeschwätz; wir hatten uns vielmehr verständigt, und an dem ganzen faden Gerücht von der Enterbung war nichts begründet und nichts wahr, als die Tatsache, dass mein Bruder seinem Mündel wohlwollte und — so oder so, jedenfalls in meinem Einverständnis — für sie zu sorgen, gedachte. Das habe ich dem Zeugen David Riecken zugerufen, als ich von dem Bruder zurückkam, und nur das war das Resultat unserer Besprechung!

Selbst der am meisten interessierten Beteiligten, der jungen Zeugin Anna Wichbern, war nichts von einer Absicht ihres Vormundes, sie zur Erbin einzusetzen, bekannt; mit keinem Worte hatte er die Angelegenheit auch nur gestreift, mit keinem Worte sich über mich oder eine ernstliche Störung unseres brüderlichen Verhältnisses ausgelassen!

Nein! Zusammenprall, Zwiespalt, Feindschaft, Hass, Enterbung — immer das gleiche, immer das Märchen, das traurige Ammenmärchen!

Aber es hilft nicht: angeklagt wird trotz allem! Mangelt es an stichhaltigen Gründen für den Mord, mangelt es selbst an dem Schatten eines Nachweises, dass ich auch nur an der Mordstelle hätte anwesend sein können: der Staatsanwelt stellt sich nicht etwa die Aufgabe, den Beweis für die mir zugeschriebene Reise anzutreten, sondern er folgert einfach meinen Aufenthalt am Tatort, wenn ich nicht meinerseits angeben und durch Zeugen bestätigen lassen kann, dass ich in der verhängnisvollen Nacht nicht in Reickendorf, sondern in Hamburg, Ritzebüttel, Buxtehude oder Pasewalk war!

Die Logik ist berückend! Die Logik ist bequem, einfach, billig, sogar üblich.

Und überzeugend!

Ich hole einen Kerl von der Strasse, stelle ihn im Salon der Dame von Harvestehude vor ein protziges Oelgemälde und sage: Wenn du mir nicht nachweisen kannst, dass du das Bild nicht verbrochen hast, verehre ich in dir einen grossen Künstler!

Auch überzeugend!

Und meinen Sie, dass er den verlangten Nachweis führen kann, wenn nicht zu seinem Glück der wahre ‚Täter' bekannt ist?

Ich nehme mir den verblüfften Kerl weiter vor und sage: Wie, du willst leugnen! Unsinn! Du hast dein Werk lange und mit Sorgfalt im geheimen vorbereitet, bist am Abend des 27. Oktober mit dem Zuge um halb zehn nach Neumünster gedampft, bist von da zu Fuss nach Reickendorf gepilgert und hast in der Frühe des 28. Oktober dein Werk dort vollendet!

Wie du es angefangen hast und wo dein Werkzeug geblieben ist, weiss ich nicht. Aber gewesen bist du's!

Nein! stammelt der Mensch.

Nicht! Na, dann beweise mir das Gegenteil.

Er besinnt sich, und erinnert sich endlich, dass an dem Abend, an dem er abgereist sein sollte, ja seine Frau krank war, und dass gerade um die Zeit des Zugabganges der Arzt bei ihm in der Wohnung war.

Er trägt es vor. Schüchtern, in der unbestimmten Hoffnung, dass das doch genügen müsse.

Der Arzt wird befragt und gibt dem Menschen Recht.

Abends um ein halb zehn und am andern Morgen um neun hat er den Mann in der Wohnung leibhaftig gesehen und mit ihm gesprochen. Abends hat er ihm ein Rezept gegeben, morgens ihn beim Kaffeetrinken getroffen.

Ich sage: Nein, das ist nicht wahr. Die Uhr — ein schlechter Regulator — ging falsch, das heisst vor, oder war um eine halbe Stunde vorgestellt. Haben Sie, frage ich den Arzt, nach Ihrer eigenen Uhr gesehen? Nee! Na also!"

(Fortsetzung folgt.)

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 31. Dezember 1916 bis 7. Jänner 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 31. um halb 4 Uhr nachmittags: „Kiliński“; abends: „Jahresrevue 1916“ in 12 Bildern.

Montag den 1. um halb 4 Uhr nachmittags: „Die Verteidigung Czenstochaus“; abends: „Begrüssung des Neuen Jahres 1917“ in 12 Bildern.

Dienstag den 2.: „Die Ulanen des Fürsten Joseph“.

Mittwoch den 3. um 4 Uhr nachmittags: „Aschenbrödel“; abends: Geschlossen.

Donnerstag den 4. Erstaufführung: „Karpathengoralen“.

Freitag den 5. um halb 4 Uhr nachmittags: „Aschenbrödel“; abends: Geschlossen.

Samstag den 6. Volkstümliche Vorstellung für die Schuljugend um 3 Uhr nachmittags: „Kiliński“; abends: „Karpathengoralen“.

Sonntag den 7. um halb 4 Uhr nachmittags: „Aschenbrödel“; abends: „Karpathengoralen“.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 29. Dezember bis einschliesslich 1. Jänner:

Messterwoche. Kriegsaktualitäten. — **Die Messuafälle.** Naturaufnahme. — **Die Skeletthand.** Sensations-Drama in drei Akten. — **Wie Du mir, so ich Dir.** Lustspiel in zwei Akten. — **Der gute Pate.** Komisch.

„NOWOŚCI“, Starowiślna 21. — Programm vom 28. bis 31. Dezember:

Ihr bester Schuss. Herrliches Sittendrama in drei Akten. — **Ein Schwerenöter.** Schlagerlustspiel in drei Akten.

„SZTUKA“ Janagasse. Programm vom 26. Dezember bis 1. Jänner:

Kismet. Kriminal-Tragödie in vier Akten. — **Die Katze im Sack.** Amerikanische Groteske in einem Akt. — **Die Entführung im Aeroplan.** Amerikanisches Lustspiel in einem Akt.

„PROMIEŃ“, Podwale 6. Programm vom 30. Dezember bis einschl. 4 Jänner.

Mausi. Pikantes Lustspiel. — **Posaunenengel und Wandervögel.** Hof-Lustspiel in drei Teilen.

„UCIECHA“, Ul. Starowiślna 20. Programm vom 30. Dezember bis einschl. 4. Jänner.

Zwischen Lipp' und Kelchesrand oder Hochzeitsnacht mit Hindernissen. Humoreske in vier Teilen.

„ZACHĘTA“, Ringplatz im Hawełka-Hause. Programm vom 30. Dezember. bis einschl. 4. Jänner.

Kamilla, die Strandfee. Die Geschichte einer Frau in gefährlichem Alter. — **Teddy wird verpackt.** Mit Teddy (Paul Heidemann).

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.